"Der überwiegende Teil unserer Patienten besteht aus Toxikomanen"

Autor(en): **Ackermann, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kette-interview

„der überwiegende teil unserer patienten besteht aus toxikomanen"

Ueber die ärztliche betreuung der Lohnhof-insassen unterhielt sich Otmar Hauser mit dr.med. W. Ackermann, der für den gerichtsärztlichen dienst antwortete.

kette: Wer ist im Lohnhof für die gesundheitliche betreuung der untersuchungshäftlinge verantwortlich?
Dr. Ackermann: Gemäss dem organisationsgesetz des polizeidepartementes Basel-Stadt vom 8.1.1920 wird dem gerichtsarzt die ärztliche betreuung der untersuchungshäftlinge im Lohnhof übertragen. Wie sie wissen, untersteht das untersuchungsgefängnis diesem departement.

Wie ist die ärztliche betreuung organisiert?
Dienstags und freitags, jeweils am vormittag, hält im Lohnhof einer der gerichtsärzte sprechstunden. Notfälle können über unseren notfalldienst zu jeder tages- und nachtstunde untersucht und gegebenenfalls an kliniken überwiesen werden. Die zuweisung der häftlinge erfolgt in dringenden fällen durch den verfahrensleiter oder einen aufseher. In der regel melden sich unsere patienten mit einem krankmeldeschein für die sprechstunde bei uns an.
Die behandlung der toxikomanen erfolgt durch uns, nach einem mit dem Drop-in abgesprochenen medikamentenschema. In dringenden fällen (zum beispiel bei starken entzugserscheinungen oder suicidalität) wird der arzt des Drop-in zugezogen oder eine sofortige einweisung in die psychiatrische universitätsklinik verfügt.

Wieviele konsultationen ergeben sich durchschnittlich pro monat?
Etwa 125. Das macht pro jahr über 1'500.
Die durchschnittliche belegung des Lohnhofs beträgt 100 bis 120 häftlinge; davon sind 30 bis 50 prozent toxikoman.

Welche erfahrungen haben sie mit toxikomanen?
Der überwiegende teil unserer patienten im untersuchungsgefängnis besteht aus toxikomanen. Im vordergrund steht die medikamentöse bekämpfung der entzugserscheinungen. Daneben müssen wir uns meistens mit ihrer schlechten gesamtverfassung beschäftigen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um unterernährung, schwächezustände, parasitosen, geschlechtskrankheiten, vorbestehende chronische leiden, wie zum beispiel leber-erkrankungen und massive gebissdefekte.
Wir versuchen, die patienten durch eigene behandlung und durch überweisungen in die entsprechenden polikliniken so weit als möglich wiederherzustellen. Unsere begonnenen abklärungen und eingeleiteten behandlungen werden leider oft durch verlegungen in andere anstalten oder entlassungen unterbrochen. Bedauerlicherweise behalten die entlassenen ihre krankheitseinsicht nur in seltenen fällen bei und setzen die begonnene behandlung selbständig fort. Soweit wir dies zum beispiel anhand von erneuten inhaftierungen oder gesprächen mit klinikärzten feststellen können, fällt die mehrzahl der drogenabhängigen nach der entlassung in die toxikomanie zurück. Dies ist aus unserer sicht durchaus verständlich, da während der untersuchungshaft lediglich die entzugssymptome medikamentös kupiert und bestenfalls eine motivation zur behandlung der toxikomanie erreicht werden kann.

Die letzte nummer der kette hat beim gerichtsärztlichen dienst kritik ausgelöst?
Wie sie aus dem bereits gesagten entnehmen können, treffen die dort gemachten behauptungen bezüglich der ärztlichen betreuung der Lohnhof-insassen in der vorliegenden form nicht zu. Dieser artikel erscheint uns einseitig aus der ressentiment-geladenen sicht der ehemaligen inhaftierten toxikomanen verfasst zu sein.
Eine sicherlich noch zu verbessernde koordination der bemühungen liegt im interesse aller beteiligten. Unberechtigte oder aggressive kritik vergiftet nur die zusammenarbeit.

güggeli

Enten
Gänse
Schafe
(ostfriesische Milchschafe)

Auf telephonische oder schriftliche* Bestellung ziehen wir für sie eine Anzahl solcher Tiere auf.

Hof Chrattenn, 4249 Oberbennwil
tel. 061 80 01 31

* bitte telephon angeben